Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 28 — 1907. Dienstag, den 5. März **34. Jahrgang.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 3. März. Der Kaiser empfing heute den Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg, der die Regimentsgeschichte des Infanterieregiments 153 und ein Handschreiben des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg überreichte. Zur Frühstückstafel war die hier weilende Deputation des russischen Regiments in Wyborg geladen. Abends waren beim Kaiserpaar zum Thee geladen Prof Burgers und Gemahlin, Kultusminister Dr. Studt und Prof. Dr. Harnack.

Das Kronprinzenpaar wird St. Moritz am 6. ds. Mts. verlassen und am 7. d. M. Nachmittags wieder in Berlin eintreffen.

Prinz Joachim Albrecht, ein Sohn des verstorbenen Prinzregenten von Braunschweig, wird binnen kurzem aus der Schutztruppe von Südwestafrika, der er seit Mitte November vorigen Jahres als Major angehörte, ausscheiden und sich nach Tsingtau begeben. Also von Afrika nach Asien.

Die Frau Erzherzogin Isabella von Oesterreich hat gestern an einem Dejeuner beim österreichisch-ungarischen Botschafter und Frau von Szögyeny teilgenommen, zu welchem auch beide Majestäten geladen waren.

Im Abgeordnetenhause wurde am Freitag im Laufe der Einzelberatung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung ein Antrag Spee (Z.) angenommen, der von den Regierungs-Aufsichtsbehörden, denen die Genehmigung industrieller Anlagen obliegt, verlangt, daß sie auch Gutachten landwirtschaftlicher Sachverständigen einholen, sofern landwirtschaftliche Interessen bei den Anlagen berührt werden. Minister Delbrück erklärte, er pflege dies schon jetzt zu tun; es grundsätzlich festzulegen, sei nicht notwendig. Das Haus nahm den Antrag aber doch gegen die Nationalliberalen und Freisinnigen an. Abg. Dr. Pieper (Z.) machte Vorschläge für einen planmäßigen Ausbau der Gewerbeinspektionen unter Heranziehung männlicher und weiblicher Arbeiter. Minister Delbrück versprach ernste Erörterung der Anregung; zu dem ebenfalls geäußerten Wunsch, Aerzte für die Inspektion heranzuziehen, verhielt er sich ablehnend. Am Schluß der Sitzung erteilte Präsident Kröcher noch nachträglich dem Abg. Frhr. v. Zedlitz einen Ordnungsruf, weil er den Abg. Trimborn am Donnerstag als Schrittmacher der Sozialdemokratie bezeichnet. — Am Samstag wurde zu den vom Finanzminister ressortierenden Etats übergegangen. Begonnen wurde mit dem Etat der Zentralgenossenschaftskasse, der sogenannten Preußenkasse. Die Debatte ließ erkennen, daß die Vertreter der verschiedenen Genossenschaftsrichtungen mehr oder weniger alle mit der Arbeit der Kasse zufrieden sind. Doch kam es trotz der jetzigen Zeit des Blockregiments zu einem unerquicklichen Gezänke zwischen den Abgg. Hammer (k.) und Crüger (frs. Volkspartei) wegen der Raiffeisenschen Genossenschaften einerseits, der Schultze-Delitzschen andererseits. Die einzige dem Genossenschaftswesen wirklich fördersame Rede hielt Abg. Dr. Faßbender (Z.). Seine Vorschläge für die Benutzung der Mithilfe der Preußenkasse bei der Entschuldung der Landwirtschaft, sowie für die Ausgestaltung der Preußenkasse als unabhängige Kreditzentrale des ganzen Mittelstandes — auch des kleinen Kaufmannsstandes — fanden im Hause und bei der Regierung die verdiente Beachtung. Minister v. Rheinbaben teilte mit, daß eine Erhöhung des Grundkapitals der Preußenkasse bereits in Aussicht genommen sei. Am Montag wird die Beratung des Finanzetats fortgesetzt.

Oberlandesgerichtsrat Roeren hat die von ihm nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst erhalten.

Fürst Hatzfeldt, welcher im Deutschen Reichstage seinen Fraktionsgenossen Gamp desavouirte, weil derselbe Neigung verriet, mit dem Zentrum früher oder später wieder zusammen zu arbeiten, ist in Breslau durch die ausschlaggebenden Stimmen des Zentrums im ersten Wahlgange gegenüber dem sozialdemokratischen Kandidaten gewählt worden. Er scheint darauf zu rechnen, daß ihm die Stimmen der Zentrumspartei in Breslau nicht fehlen könnten, auch wenn erdie schroffste Stellung gegen das Zentrum einnimmt. Ob der Fürst Hatzfeldt schon früher so zentrumsfreundlich war, wissen wir nicht; jedenfalls hat er eine eigentümliche Art, sich für die Unterstützung der Breslauer Katholiken dankbar zu zeigen.

Die Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Landtages vereinigten sich am Donnerstag abend im Festsaale des Abgeordnetenhauses zu einem gemeinschaftlichen Abendessen, an welchem auch einige Gäste und Mitglieder der Zentrumspresse teilnahmen. Der Festabend hatte den Zweck, die Mitglieder der beiden Fraktionen in zwangloser Weise persönlich einander näher zu bringen

Bei der Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee wurde nach vorläufiger Feststellung Arnstadt (konservativ und Bund der Landwirte) mit 11, 969 Stimmen gewählt. Bei der Stichwahl siegte bekanntlich Eickhoff mit 14,112 Stimmen über den Abg. von Zedlitz (frk.), der 21,118 Stimmen erhielt. Damit haben die Freisinnigen ein Mandat verloren, die Konservativen dagegen eins gewonnen. Erstere zählen nunmehr 27, letztere 61 Mandate Nachdem der Wahlkreis den Freisinnigen nach gut dreiwöchigem Besitz wieder verloren gegangen ist, streiten Nationalliberale und Freisinnige darüber, wessen Parteiegoismus die Schuld trage; Das wird die Freude der Konservativen nicht stören.

Unter dem neuen Kurs. Dem „Elsässer" wird von einem elsässischen Zentrumsabgeordneten mitgeteilt: „Eine hohe Persönlichkeit aus der Umgebung von Fürst Bülow (Herr von Loebell?) trat vor der Präsidentenwahl an den Abg. Spahn heran, in der Absicht, ihn zu sprechen. Herr Spahn bedeutete dem Herrn, er sei in Zukunft für ihn nur noch vor Zeugen zu sprechen . . . Daraufhin entfernte sich der Herr.

Oberst Deimling weilt nicht mehr auf dem südlichen Kriegsschauplatz von Südwestafrika, sondern ist am 1 Februar mit dem Prinzen Joachim von Preußen in Windhuk eingetroffen.

Der Präsident des deutschen Flottenvereins, Fürst Salm, erläßt eine Erklärung, worin es heißt: Weder Vereinsleitung noch, soweit er unterrichtet sei, einer der Verbände habe nach Auflösung des Reichstages Wahlagitation getrieben. Was von Mitgliedern des Vereins, die dafür wirkten, daß eine möglichst große Zahl nationaler Kandidaten gewählt wurde, während der Wahlzeit gesagt und geschrieben, sei nicht im Namen oder Auftrag des Vereins geschehen. — Ferner veröffentlichen Berliner Blätter eine längere Erklärung der Präfidialgeschäftsstelle des deutschen Flottenvereins an dessen Zweigstellen, worin es heißt, die Brüder, Oskar und Erich Janke, die als Registraturhülfsbeamte angestellt gewesen, kämen als Entwender der Briefe in Betracht. Herr Keim hat selbst in seiner Zuschrift an verschiedene Blätter erklärt, daß die Briefe nicht gestohlen worden seien, sondern die Originale sich noch im Besitz des Flottenvereins befänden. Es könnten demnach nur Abschriften von ihnen vorgenommen worden sein.

Frankreich, 2. März. Im Ministerrate erklärte heute der Marineminister, der an der spanischen Küste gestrandete Panzerkreuzer „Jean Bath" sei auseinandergebrochen; einige Abteile sind bereits voll Wasser gelaufen. — Eine römische Depesche der „Kölnischen Volksztg." besagt folgendes: Die neuesten Enthüllungen aus den beschlagnahmten Papieren Montagninis sind völlig wahrheitswidrig. Der Briefwechsel des Heiligen Stuhles mit einigen Mächten über deren Beziehungen mit Frankreich ist teils vollständig frei erfunden, teils tendenziös entstellt. Der hl. Stuhl wiederholt daher seine Warnung, die öffentliche Meinung möge sich nicht irre führen lassen durch die Veröffentlichung von Bruchteilen der Dokumente oder des ganzen Aktenstücks, dessen richtige Beurteilung nur nach Kenntnis des ganzen Briefwechsels möglich sei. Politische Kreise sind der Ansicht, die französische Regierung treibe ein gefährliches Spiel; sie lasse die Vermutung aufkommen, daß auch andere Mächte demnächst gewärtigen könnten, ebenso in den Streit hineingezogen zu werden, wie heute Spanien.

Spanien. Madrid, 1. März. Aufhebung einer liberalen Maßnahme. Ein Erlaß des Königs hebt die Verfügung vom 27. August 1906 über die Eheschließung wieder auf. Durch diese Verfügung war die Ziviltrauung auch dann für zulässig erklärt worden, wenn keine Erklärungen betreffend die Religion seitens der Eheschließenden abgegeben wurden. Dieser Erlaß hatte heftigen Widerspruch seitens der Bischöfe hervorgerufen.

England. London, 3. März. König Eduard, welcher morgen seine Reise nach Biarritz antritt, wird dort 4 Wochen Aufenthalt nehmen. Am 5. oder 6. April trifft der König in Marseille ein, um gemeinsam mit der Königin auf der Yacht Viktoria und Albert eine Kreuzfahrt im Mittelmeer zu unternehmen —

Rußland. Petersburg, 7. März. Von informierter Seite verlautet, daß die Schutzpolizei von dem bevorstehenden Anschlage gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch auf dem Bahnhofe von Zarskoje Sselo rechtzeitig und genau unterrichtet war und den Kommandeur, sowie die Offiziere des Eisenbahnbataillons davon benachrichtigt hatte Obwohl alle Offiziere auf dem Bahnhofe anwesend waren, hatte doch keiner Augen dafür, was auf dem Geleise vorging, sondern alle bereiteten sich auf den Empfang des Großfürsten vor, der wenige Minuten später eintraf. Der ganze Vorfall, wie die nachlässige Bewachung des kaiserlichen Spezialgleises, auf welchem fast vor den Augen des ganzen Offizierstandes **des Bahnbataillons die Bombe direkt unter den zur Abfahrt bereit stehenden Zug,** der aus einer Lokomotive, einem Gepäck- und einem Salonwagen bestand, gelegt werden konnte, hat in Zarskoje Sselo sehr stark verstimmt und zur Verabschiedung des Kommandeurs des Eisenbahnbataillons geführt. — Wie nunmehr bestimmt feststeht, wird die Eröffnung der Duma am 12. März mittags erfolgen. Da Ruhestörungen befürchtet werden, so sollen an diesem Tage alle Soldaten der Petersburger Garnison in den Kasernen zusammengezogen ein, die Soldaten werden mit scharfen Patronen ausgerüstet, Artillerie und Maschinengewehrabteilungen erhalten Bereitschaftsbefehle. — Auf kaiserlichen Befehl haben die russischen Truppen Zizikar in der Mandschurei, das seit 1900 besetzt war, geräumt. Der Abschied der Garnison von der chinesischen Bevölkerung, den Behörden und den chinesischen Truppen trug einen friedlichen, herzlichen Charakter.

Die Etatsdebatte im Reichstage.

Das Ende der Woche hat nicht zugleich das Ende der Etatsdebatte gebracht, wie vielfach erwartet wurde. War auch in den bisherigen Verhandlungen, etwa von dem ersten Tage abgesehen, von dem Reichshaushalts Etat und den damit zusammenhängenden Finanzfragen wenig die Rede, so zeigte der Verlauf der Etatsdebatte immer mehr, daß infolge der Reichstagsauflösung und der Neuwahlen zum Reichstage sich eine Unmasse von politischem Material angesammelt hat, das unbedingt eine eingehende und öffentliche Erörterung erheischte. Diese Erörterung ist noch nicht abgeschlossen, sie soll vielmehr am Montag und vielleicht auch noch am Dienstag fortgesetzt werden. Der Abschluß der Debatte dürfte sich schon deshalb noch interessant gestalten, weil der Herr Reichskanzler, dessen Verhalten und dessen Ausführungen im Vordergrunde des parlamentarischen Kampfes stehen, doch unmöglich zu den schweren Anklagen schweigen kann, die in den letzten Tagen gegen ihn u. a. auch von den Abgg. Gröber und Dr. Schädler erhoben worden sind. Während am Donnerstag durch die Rede des Abg. Gröber die politische Diskussion auf ihren Höhepunkt geführt wurde, flaute dieselbe am Freitag, wo der Reichskanzler wiederum nicht anwesend war, in auffälliger Weise ab. Selbst der Abg. Singer zeigte sich sehr zurückhaltend, wenn er auch den Ton, den der Reichskanzler gegen die Sozialdemokratie angewandt hatte, sich energisch verbat und sich entschieden gegen die Politik der Unterdrückung der Arbeiter beschwerte,

---

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkendorf. 18

„Du wirst mich lieben lernen; denn ich werde Deinen Trotz zu bändigen wissen, und es liegt in der Natur, daß das Weib den Mann liebt, in welchem es seinen Herrn erkannt hat." Dabei erfaßte er sie mit kräftigem Arme und drängte sie zum Uferrande hin, in dem feuchten Wiesengrunde sanken ihre Füße ein, sie kam nur schwer vorwärts, an Flucht war hier nicht zu denken.

Dennoch trachtete sie, sich von ihm loszumachen, bei dem weder durch leichtes Gewölk getrübten Mondlicht in den wallenden Nebeln, die vom Wasser her zu schweben schienen, konnten sie einander nur undeutlich erkennen, und doch fühlte er, daß Konstanze sich mit einer Gebärde des Widerwillens von ihm wandte, das erbitterte ihn und er sagte, ihr feines Handgelenk fester umspannend: „Ich werde Dich übersetzen und im Dorfe wird sich ein Fuhrwerk finden, das uns zur Eisenbahn fährt."

„Mit dem Frühzuge fahren wir nach Breslau, eine Stiefschwester meines Vaters ist Oberin der Ursulinerinnen, zu ihr bringe ich Dich, sie wird Dir ihren Schutz angedeihen lassen."

„Bin ich eine Sache, eine leblose Puppe," fragte Konstanze blitzenden Auges, „daß man mich da und dorthin bringen kann, ohne daß ich dagegen protestiere, die Leute um Hilfe anrufe, oder glauben Sie, daß ich mich schweigend zur Gefangenen machen lassen werde?"

„Merke wohl auf, was ich Dir sage. Gesetzt den Fall, daß Du, drüben im Dorfe angelangt, dem Schulzen, bei dem ich Wagen und Pferde bestellen will, Dein Leid klagst und seine Hilfe anrufst, was wird die Folge davon sein? Glaubt er Deiner Anklage, wird er es jedenfalls seltsam finden, daß Komtesse Wilmenau kurz vor ihrer Hochzeit sich in Gesellschaft ihres Entführers nachts im Park ergeht. Andererseits wird Thea von Graf Wilmenau und Kurt streng befragt, die Wahrheit gestehen, daß ich Dich im Parke getroffen und darauf wir beide, hörst Du, wir beide, sie heimgeschickt haben, um ganz ungestört zu sein . . Kurt ahnt, daß ich Dich liebe, daß Beziehungen zwischen uns bestanden haben; kannst Du Dir vorstellen, daß er die Sache harmlos auffassen werde, etwa als eine freundschaftliche Aussprache im nächtlichen Parke, eine kleine Mondscheinpromenade?"

Ein Gefühl der Erstarrung kam über Konstanze, wie sie es nur einmal übernannt; an jenem verhängnisvollen Abend im Theatersaal, sie fühlte das Herz in der Brust ihr schwer und schwerer werden, eiskalt überrieselte es sie. Er hatte die Wahrheit gesprochen, der Mann neben ihr, und blieb sie rein wie ein Engel, diese Nachtstunden, verbracht in der Gesellschaft von Ernst Kindler, warfen einen unauslöschlichen Makel auf ihren Ruf.

Diese Betrachtung wirkte förmlich lähmend auf Geist und Körper des unglücklichen Mädchens. Fast willenlos ließ sie sich vorwärts ziehen, jetzt standen sie am Wasser, da wo eine der Fischerbarken angepflockt war und sich leise hin- und herschaukelte auf der leichtbewegten Flut.

Starken Armes hob Ernst die Gestalt des Mädchens in das Boot, während er selbst noch im nassen Ufersande stehend, sich niederbeugte, um den Strick zu lösen, mit welchem das kleine Fahrzeug an dem Pfahl befestigt worden war.

Kaum jedoch hatte des Mädchens Fuß das Boot betreten, als es über Konstanze kam wie eine Befreiung. Der Bann war gebrochen, den jener über sie verhängt, die Tochter Venezias fühlt das wohlbekannte, das befreundete Element sich so nahe, der schwanke Boden unter ihren Füßen erinnerte sie daran, daß sie eine treffliche Schwimmerin und tüchtig in der Führung des Ruders sei, jetzt galt es, ihre Kunst zu zeigen, sie sollte ihr Rettung bringen, kam sie allein drüben an, hilfesuchend, bedrängt von einem Verfolger, dann blieb ihr Ruf makellos und die Schmach, ein schwaches Mädchen in Angst versetzt, eine Entführung geplant zu haben, traf Ernst Kindler.

Einen leichten Fluch ausstoßend, bemühte Ernst sich immer noch, den dicht verknoteten Strick zu lösen, Konstanze hatte die Blicke scharf auf sein Tun gerichtet; jetzt endlich war es ihm gelungen, das Boot war frei, er erhob sich aus seiner knienden Stellung, da stieß Konstanze das hastig erfaßte Ruder kräftig ein und das leichte Fahrzeug schnellte vom Ufer fort, trotzdem Ernst, sich vorbeugend, es zu erfassen und festzuhalten strebte.

Doch blitzschnell hatte er des Mädchens Plan durchschaut und den schweren Mantel abwerfend, sprang er ohne Besinnen in das Wasser, das er mit kräftigen Armen teilte. Mehr und mehr näherte er sich dem von Konstanze gerunderten Boote, sie stand aufrecht in demselben, der Schweiß rann ihr von der Stirn und feuchtete das wirre Haar in dem der Nachtwind spielte, brennenden Auges blickte sie nach dem Manne, dessen keuchenden Atem sie zu vernehmen meinte, sie wußte, das war ein Kampf auf Leben und Tod, wer würde siegen?

Noch hoffte sie den Sieg für sich; denn die Bewegungen des Schwimmers verlangsamten sich, doch nein, er hatte nur einen Moment Atem geschöpft, da war er schon in unmittelbarer Nähe, sie hob das Ruder, wie, wenn sie es auf Ernsts unbeschütztes Haupt mit aller Kraft niedersausen ließ? Schaudernd wendete sie das Antlitz, das wäre Mord gewesen, und nicht berechtigte Notwehr, nein, lieber um Hilfe rufen, der Kahnführer Jonas konnte nicht weit sein, vielleicht ward ihre Stimme auch von dem Parkwärter gehört.

„Hilfe! Hilfe!"

Weithin vernehmlich tönte der Ruf durch die Nachtstille.

Wieder setzte Konstanze das Ruder ein, da fühlte sie dasselbe von kräftiger Faust erfaßt, ein Ringen begann . . .

„Hilfe . . zu Hilfe!"

„Hohoi, Hohoi!" antwortete ein langgezogener Ruf.

Mit Ernsts Körperkraft konnte Konstanze sich nicht messen, er riß ihr das Ruder aus den Händen, sie beugte sich vor, es aufs neue zu fassen und ihr Zorn über Ernsts rohe Gewalttat war so wild entflammt, daß sie der Versuchung, sich des Ruders als Waffe gegen ihn zu bedienen, diesmal erlegen wäre, dabei versäumte Konstanze die gebotene Vorsicht, indem sie sich zu sehr nach links neigte und das Boot in leichtes Schwanken brachte.

Diesen Augenblick mußte Ernst für günstig gehalten haben, sich in das Fahrzeug zu schwingen; denn es war die höchste Zeit, Konstanze, deren Hilferuf schon ein Echo erweckt, zu verhindern, Zeugen dieses Verzweiflungskampfes herbeizuziehen, sie mußte um jeden Preis zum Schweigen gebracht werden.

Mit der Linken das erbeutete Ruder festhaltend, klammerte sich Ernst mit der Rechten am Rande des Fahrzeuges fest und wollte eben, kühnen Schwunges, den Versuch machen, hinein zu gelangen, als Unvorhergesehenes geschah: das Boot schlug um und Konstanze ward kopüber ins Wasser geschleudert.

Doch der Mann, welcher dies Unglück verschuldet, sah nichts mehr davon, die scharfe Kante der rechten Bootsseite hatte beim Ueberschlagendes Fahrzeuges Stirn und rechte Schläfe des Schwimmers getroffen . . lautlos sank Ernst Kindler unter.

„Hohoi! Hohoi!" Der alte Fährmann stand hochaufgerichtet in seinem Kahn und ruderte aus Leibeskräften der Stelle zu, wo das Boot umgeschlagen war. 139,90*

worauf der Staatssekretär Graf Posadowsky ihm treffend erwidern konnte, daß die Zollbelastung der Arbeiter in England weit höher sei, als in Deutschland. Im übrigen kamen nur Redner des „konservativ-liberalen Blocks“ zum Wort. Am auffälligsten dürfte es erscheinen, daß der Abg. Fürst Hatzfeld, jetzt Herzog zu Drachenberg, der doch seine Wahl in Breslau der dortigen Zentrumspartei verdankt, sich im Widerspruche mit seinem Fraktionsgenossen Abg. Gamp, dessen Erklärung er ausdrücklich bedauerte, ganz und ausschließlich auf den Boden der „konservativ-liberalen Paarung“ stellte, welche die Zentrumsfraktion vollständig ausschalten will. Die Breslauer Zentrumswähler haben damit ihre Quittung und ihren Dank vom Hause Bülow-Hatzfeldt! Daß der nationalliberale Abg. Semler das Zentrum nicht leiden kann, erscheint weniger verwunderlich, und wenn von dieser Seite dem Zentrum Machtgefühl und unbegrenzte Rechthaberei vorgeworfen wird, so haben wir darüber kaum ein Gefühl der Ueberraschung. Herr Semler scheint doch ein sehr starkes Selbstbewußtsein zu haben, wenn er dem Zentrum zum Vorwurf machen zu können glaubte, daß es in seiner Tonart die Sozialdemokratie übertroffen habe, und wenn er dann, als Beweise verlangt wurden, sich auf den Standpunkt eines überstolzen Spaniers zurückzog: „Beweis ist, daß ich es Ihnen sage.“ Kann man die Naivetät noch weiter treiben? Und Herr Semler betrachtet sich als eine „Stütze“ der nationalliberalen Partei! Daß der konservative Abgeordnete Winkler eine „nationale“ Rede hielt, braucht kaum erwähnt zu werden, noch viel weniger die große und tiefgründige Bemerkung, daß seine Partei die Politik der Regierung mitmachen werde, wenn die Regierung in verständiger Weise vorgehe. Wenn man in dieser Sitzung nur das fremde Wort „national“ unterstreicht und mit Emphase betont, glaubt man schon des Beifalls der Blockparteien im deutschen Reichstage sicher sein zu können. Der Abg. Eickhoff (freis. Volksp.) benutzte die Gelegenheit, sich gegen den Verdacht der amtlichen Wahlbeeinflussung durch den Wahl Generalmajor Keim zu wehren — aber: wer glaubts? Dann hörten wir auch noch den General des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Herrn Abg. v. Liebert sprechen, nichts als Phrasen! Vom „Volksgericht“ bei den letzten Wahlen triumphierend zu reden, wo die Mehrheitsparteien vom 13. Dezember v. J. auch mit mehr als einer Million die Mehrheit der Wähler erhalten haben, erscheint als eine offensichtliche Unwahrheit. Aber gar noch von einem „Gottesgericht“ zu sprechen, klingt beinahe an Blasphemie. Wenn der Bauernbündler Hilpert schließlich mehr Sozialpolitik für die Landwirtschaft verlangte, so läßt sich das schon eher in ernste Erwägung ziehen, wie alle sachlichen Bemerkungen, die im Reichstage vorgebracht werden. Aber das Hauptinteresse liegt in der Klärung der politischen Situation.

Fürst Bülow wurde auch am Samstag im Reichstage vergeblich erwartet, nachdem er sich durch den Staatssekretär Graf Posadowsky wegen seiner Abwesenheit an den beiden vorausgegangenen Tagen mit „dringenden Staatsgeschäften“ hatte entschuldigen lassen. Es ist unbekannt, weshalb er nicht erschienen. Vielleicht war auch der schwache Besuch des Reichstages schuld daran, wo die Redner selbst kaum zu einer rhetorischen Begeisterung sich aufschwingen können, wenn sie vor überwiegend leeren Bänken zu sprechen haben. Unter diesem Nachteil hatte leider die zweieinhalbstündige Rede des Zentrums-Abgeordneten Dr. Schädler zu leiden, die bei einem gut besetzten Hause einen ungleich größeren äußeren Eindruck im Reichstage gemacht haben würde. Ihren sachlichen Eindruck wird sie nicht verfehlen, namentlich bei denjenigen Stellen, „die es angeht“. Ein guter Humor und ein durch den Humor eingewickelter Sarkasmus bilden dabei eine wertvolle Beigabe. Die Block-Redner vom Freitag, welche durch den Abg. Dr. Schädler eine herbe aber wohlverdiente Kritik erfuhren, werden davon nicht sehr erbaut sein. Auch Fürst Bülow nicht. Die Anklagereden, welche die Abgg. Dr. Spahn und Gröber gegen ihn mit einem reichhaltigen und beweiskräftigen Material gehalten hatten, wurden durch den Abg. Dr. Schädler in wirksamster Weise ergänzt. Die „Musik“ im neuen Bülow-Orchester scheint das — Geld gespielt zu haben, die 30 000 Mark für den Wahlfonds, der dem Fürsten Bülow zur Verfügung gestellt wurde. Und nun will keine Partei oder es wollen wenigstens mehrere Parteien von diesem Wahlfonds nichts erhalten haben! Wird der Abg. Freiherr von Zedlitz-Neukirch, der zu den „Vertrauensmännern“ des Reichskanzlers gehört, nun Rechenschaft darüber ablegen, nachdem seine Person offen genannt worden ist? Viel bedeutsamer aber ist der urkundliche Nachweis des Abg. Dr. Schädler darüber, daß Fürst Bülow am Beginn seiner Reichskanzlerzeit die private Zuwendung von 12 000 Mark an das Reichsamt des Innern im Reichstage öffentlich und auf das schärfste getadelt und versichert hat, daß etwas ähnliches unter seiner Oberleitung der Reichsregierung nicht wieder vorkommen werde, während er einige Jahre später sich selbst desavouierte, als er die von „privater“ Seite ihm dargebotenen 30 000 Mark für einen Wahlfonds der Blockparteien skrupellos annahm und weitergab, ohne sich als Oberregisseur dieser Wahlmache über die finanzielle Rollenverteilung weiter zu kümmern und Rechenschaft darüber abzugeben. Kann Fürst Bülow dazu schweigen? Der Abg. Dr. Schädler hat dem Reichskanzler ja das Zeugnis nicht vorenthalten, daß derselbe ein geschickter parlamentarischer Debatter namentlich insofern sei, als er seinen Gegnern Behauptungen unterschiebt, die nicht gemacht worden sind, um dann dagegen mit der ganzen Gewalt seiner Beredtsamkeit zu polemisieren. Fürst Bülow hat jetzt in den Reden der Abgg. Gröber und Dr. Schädler so viele positive Behauptungen und spezialisierte Anklagen vor Augen, daß er unmöglich vermeiden kann, im einzelnen darauf einzugehen, wenn er nicht absolut in contumacium sich verurteilen lassen will. Die Bilanz der Etatsdebatte wird ja erst am Abschluß derselben gezogen werden können. Die Zentrumspartei kann derselben mit aller Ruhe entgegensehen, selbst wenn Fürst Bülow in denkbar schärfster Weise den Kampf gegen das Zentrum als das Hauptziel seiner „neuen Aera“ verkünden würde. In seinem Sylvesterbriefe hat Fürst Bülow bekanntlich die „konservativ-liberale Paarung“ nur als eine Mehrheit „von Fall zu Fall“ in Anspruch nehmen zu wollen erklärt, in seiner Reichstagsrede gegen das Zentrum hat er in dem konservativ-liberalen Block nur noch die einzige Mehrheit erblickt, mit der er in Zukunft zu regieren gedenkt, und was nun folgen kann, weiß heute kein Mensch, nicht einmal die Geschäftsleiter der konservativ-liberalen Firma „Fürst Bülow und Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht.“ Soviel steht aber heute schon fest, daß die Geschäftsteilhaber dieser konservativ-liberalen Firma über deren Geschäftsprinzipien noch sehr wenig einig sind. Das ging auch aus der Rede des freisinnigen Abg Gothein, der nebenbei auch dem Zentrum Tuschhandel und Benutzung der Kanzel zu Parteizwecken vorwarf, und in der Rede des konservativen Abg. Winckler am Freitag nicht gerade eine Morgengabe für die neue konservativ-liberale Ehe erblickte und es entschieden ablehnte, unter solchen Umständen das gemeinsame Ehegemach zu beschreiten. Herr Gothein würde den Traditionen der Freisinnigen Vereinigung entsprechend einer wilden Ehe mit der Sozialdemokratie wohl den Vorzug gegen Ist das aber nicht auch „Mauerfraß“ im Block? Daß Staatssekretär Graf Posadowsky gegenüber einigen sachlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Schädler über den Finanzminister Miquel den letzteren in Schutz nahm, ist als eine kollegiale Rücksichtnahme und ritterliche Courtoisie sehr wohl zu erklären. Die Kundgebungen bayerischer Bischöfe im Wahlkampfe bedauerte Abg. Schädler, vorwiegend wegen der Deutungen, die sie von der Gegenseite erfahren haben. Er schloß seine Rede mit der bestimmten Versicherung, das Zentrum werde in Zukunft ebenso national sein und handeln wie bisher; es werde sich aber nicht zum Handlanger der Regierung herabdrücken lassen. Der Zufall fügte es, daß am Schlusse der Sitzung von Seiten des Abg. Erzberger, der als lebender Zeuge davon unterrichtet ist, ein „Registraturvermerk“ als eine objektive Unwahrheit bezeichnet wurde, worauf der Präsident Graf Udo zu Stolberg sofort erklärte, daß eine solche Anzweiflung eines Vermerks in amtlichen Akten parlamentarisch nicht zulässig sei. In diesem Falle blieb der Abg. Erzberger allerdings der Sieger. Er blieb bei seiner Behauptung.

Was wird nun die Etatsdebatte am Montag bringen?

Lokales.

* **Dülmen**, den 4. März 1907.

* **Kaisermanöver 1907**. Die Kabinettsordre mit den endgültigen Bestimmungen über die größeren Truppenübungen im Jahre 1907 wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Das Kaisermanöver findet, wie schon früher gemeldet, zwischen dem 7. und dem 10. Armeekorps statt. Die Kriegsgliederungen für die beim 7. und 10. Armeekorps aufzustellenden Kavalleriedivisionen A und B sind folgende: Kavalleriedivision A (beim 7. Armeekorps). 21. Kavalleriebrigade. Magd. Dragonerregiment Nr. 6. Thür. Ulanenregiment Nr. 6. 16. Kavalleriebrigade. Westf. Dragonerregiment Nr. 7. Ulanenregiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7. 14. Kavalleriebrigade. 2. Westf. Husarenregiment Nr. 11. Westf. Ulanenregiment Nr. 5. Maschinengewehrabteilung Nr. 2. Reitende Abteilung 1. Kurhessischen Feldartillerieregiments Nr. 11. Kavallerie-Pionierabteilung vom 7. Armeekorps. Kavalleriedivison B (beim 10. Armeekorps. 19. Kavalleriebrigade. Oldenburg. Dragonerregiment Nr. 19. Königsulanenregiment (1. Hannoversches) Nr. 13. 17. Kavalleriebrigade. 1. Großh. Mecklenb Dragonerregiment Nr. 17. 2. Großh. Mecklenb. Dragonerregiment Nr. 18. 5. Kavalleriebrigade. 1. Brandenb. Dragonerregiment Nr. 2. Ulanenregiment Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburgisches) Nr. 3 Maschinengewehrabteilung Nr. 11. Reitende Abteilung Feldartillerieregiment von Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10. Kavallerie-Pionierabteilung vom 10. Armeekorps.

§ **Der Verein zur Fürsorge für Lungenkranke im Regierungsbezirk Münster** hält am Freitag, den 8. März d. Js, nachmittags 3 Uhr seine Jahresversammlung im Gebäude der Königlichen Regierung zu Münster und zwar im Sitzungsaal ab, bei welcher Gelegenheit der Jahresbericht erstattet wird und Rechnungslage sowie Feststellung des Etats stattfindet.

§ In der **Strafsache** gegen den Schreiner Aug. Fl. von hier hat das Königl. Kammergericht zu Berlin nunmehr auch durch Urteil vom 4. Februar cr. die Revision gegen das Urteil vom 22. November 1906, welches den p. Fl. wegen Streikpostenstehens zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilte, zurückgewiesen, so daß es bei der ursprünglichen Bestrafung sein Bewenden behält.

a **Kath. Kaufmänn. Verein.** Morgen, Dienstag abend findet im Vereinslokal Limberg die diesmonatliche Generalversammlung des Vereins statt. Die Mitglieder werden im Interesse der wichtigen Tagesordnung um recht vollzähliges Erscheinen gebeten.

:|: **Der westfälische Rektorenverband** hielt am Samstag nachmittag im Hotel Kalvelage hierselbst eine Versammlung ab, an der sich etwa 25 Herren beteiligten.

)-(**Genesung** Die Herren Gutsbesitzer Schulze Wermeling und Berning, welche bei dem Eisenbahnunglück im Dezember v. J. starke Verletzungen erlitten haben, sind so weit wieder hergestellt, daß sie am Donnerstag das hiesige Krankenhaus verlassen konnten.

(!) **Das Hotel Kalvelage** hierselbst ist vom 15. März d. J. ab an einen Herrn Schulte, bisher Pächter einer Restauration in der Nähe von Essen, verpachtet worden.

Westfalen und Rheinland.

* **Velen**, 1. März. Vor etwa 4 Jahren kam im hiesigen Schlosse ein goldenes Petschaft mit dem standesherrlichen Wappen abhanden. Bei Verhaftung einer Diebesbande in Köln fand sich nun dieses Petschaft in deren Gewahrsam lt. „Münst. Anz.“ wurde nun mit Hülfe des Heroldsamtes Berlin der Graf von Landsberg-Velen und Gemen als Inhaber und Eigentümer des Wappensiegels festgestellt.

* **Olfen**. 2. März. Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der Staat in nächster Zeit mit dem Abteufen von Schächten in der Gemeinde Olfen zu beginnen. Hier ist über diese Nachricht nichts Sicheres bekannt, Tatsache ist jedoch, daß seit geraumer Zeit in hiesiger Gegend eine lebhafte Spekulation in Grundstücken stattfindet. So sind von dem Direktor der Kohlenhandelsgesellschaft in Dortmund-Bellwinkel an verschiedenen Stellen der Gemeinde insgesamt über 100 Morgen Land und in der anstoßenden Gemeinde Hullern der Kettelhakesche Hof. 85 Morgen groß, angekauft worden. Der Hof Hoddenkamp in Kökelsum (zwischen hier und Hullern) ist durch Kauf an den Rentner Helmus in Dortmund übergegangen. Angebote sollen in neuerer Zeit auch auf verschiedene größere Besitzungen zwischen hier, Ahsen und Hullern abgegeben worden sein. Jedenfals darf man die Grundstücksbewegung als ein sicheres Anzeichen kommender Industrie ansehen.

* **Münster**, 3. März. Heute wurde im Landeshause hierselbst der 48. Westf. Provinziallandtag eröffnet. Vormittags wohnten die Mitglieder des Landtages dem feierlichen Gottesdienste im Dom bezw. in der evangelischen Erlöserkirche bei. Um 1 Uhr nachmittags eröffnete der Oberpräsident Staatsminister Freiherr von der Recke die Tagung. Als Vorsitzender wurde Se. Exzellenz Freiherr von Landsberg-Steinfurt, als stellvertretender Vorsitzender Oberbürgermeister Geheimrat Schmieding-Dortmund einstimmig gewählt. Beide nahmen die Wahl dankend an. Der Vorsitzende v. Landsberg gedachte zunächst der im verflossenen Jahre verstorbenen Abgeordneten v. Behrens, v. Lilien-Opherdicke, von Twickel. Besonders warme Worte widmete er dem früheren Mitgliede des Landtages, dem verstorbenen Freiherrn von Bodelschwingh. Die Versammlung ehrte das Andenken der Dahingeschiedenen Erheben von dem Platze. Nach Bildung der Kommissionen folgte die erste geschäftliche Sitzung. Ein Antrag, die Vorlage einer Unterstützung der genossenschaftlichen Talsperrenbauten einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen, wurde bei Stimmengleichheit durch den Ausschlag des Vorsitzenden abgelehnt. Eine längere Diskussion, die sich über eine Stunde hinzog, entspann sich über den Antrag, einzelne Vorlagen gleich in öffentlicher Plenarsitzung zu verhandeln, nicht, wie früher, erst einer Kommission zu überweisen. Auch dieser Antrag fiel.

* **Münster**, 4. März. An unserem Paulinischen Gymnasium begann heute morgen die mündliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten. 43 Oberprimaner stellten sich zu der Prüfung; 17 von ihnen wurde die mündliche Prüfung erlassen.

* **Recklinghausen**, 4. März. In Sachen Fiskus gegen Hibernia wird weiter gemeldet: Es verlautet bestimmt, daß der Staat die feste Absicht hat, das Urteil des Landgerichts Bochum in sämtlichen Instanzen nachprüfen zu lassen, und daß die Berufung unmittelbar nach der Vorlegung der Urteilsbegründung erfolgen wird.

* **Bork**, 2. März. Einen guten Fang machte gestern abend die hiesige Polizei. Fünf junge Burschen aus Waltrop zogen hier lärmend von Wirtschaft zu Wirtschaft. Als die Polizei einschritt, kam es zu einer Rauferei. Die Polizei nahm den Burschen fünf geladene Revolver fort und schickte sie dann auf den Heimweg. Unterwegs vernichteten die rohen Gesellen 26 junge Ulmen. Glücklicherweise war die Polizei ihnen ungesehen gefolgt und konnte sie auf frischer Tat ertappen. Sie wurden nach Bork zurückgebracht und heute morgen in das Gefängnis zu Lüdinghausen eingeliefert.

* **Greven**, 3. März. Der Arbeiter Otto erstach im Säuferwahnsinn seinen eigenen Sohn. Der Tod trat alsbald ein. Der Täter wurde verhaftet. Die Aufregung im Orte über die schreckliche Bluttat ist sehr groß.

* **Warendorf**, 3. März. Gestern vormittag fand im hiesigen Franziskanerkloster die feierliche Beisetzung des im Kloster zu Wiedenbrück verstorbenen Franziskanerpaters Irenäus Bierbaum statt. Es war der Wunsch des Verstorbenen, hierselbst beigesetzt zu werden. Nach Beendigung des Trauerамtes, bei dem zwei Neffen des Verewigten als Leviten amtierten, wurde die auf dem Chor aufgebahrte Leiche, die mit Blumen reichlich geschmückt war, unter Teilnahme vieler Ordenspersonen und Bürger der Stadt zur Gruft getragen. Mit Pater Bierbaum ist ein erfahrener und arbeitsfreudiger, hochverdienter und allgemein geachteter und verehrter Mann aus dem Leben geschieden. R. i. p.

* **Wattenscheid**, 2. März. Ein 25 Jahre alter Bergarbeiter aus Weitmar wurde gestern abend auf der Zeche „General“ verschüttet. Nach angestrengter Rettungsarbeit, die die ganze Nacht hindurch dauerte, gelang es, den Verunglückten heute vormittag tot zu bergen.

* **Dortmund**, 1. März. Die Besitzer von Schießautomaten, die früher keine Lustbarkeitssteuer zahlten, sind, nachdem man jeden derartigen Automaten mit einer städtischen Lustbarkeitssteuer von monatlich 10 Mark belegt hat, nicht gewillt, diese Steuer zu entrichten. Es haben deshalb nicht weniger als 50 Wirtschaftsinhaber ihre Schießautomaten den Gesellschaften, von denen sie entliehen waren, zurückgegeben und den Betrieb abgemeldet.

* **Essen**, 2. März. Anläßlich einer Streiterei in einer Wirtschaft an der Grabenstraße wurde einer der Beteiligten so heftig zur Türe hinausgeworfen, daß er mit dem Kopf auf den Bordstein aufschlug und einen Schädelbruch erlitt. Er starb bald darauf.

* **Essen**, 2. März. Von den Verschütteten auf der Zeche „Zollverein“ wurde gestern um 10½ Uhr der Bergmann Baer in befriedigendem Gesundheitszustande zutage gefördert. Nach seiner Aussage ist der andere, der Bergmann Crischelsky, durch herabfallende Gesteinmassen sofort erdrückt worden.

* **Essen**, 2. März. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung für das auf dem Limbeckerplatz zu errichtende F. A. Krupp-Denkmal 50 000 Mark und für die Fundamentierung und die Regulierung des Platzes 20 000 M.

* **Essen**, 2. März. Ein Monteur der Düsseldorfer Maschinen-

---

Da tauchte dicht vor ihm eine weibliche Gestalt auf, er packte sie an dem langen Haar, am Arm, den sie wie hilfeflehend in die Höhe streckte, er hielt sie fest über Wasser und mit großer Mühe und Vorsicht gelang es ihm doch endlich, den starren Körper mit den durchnäßten, schweren Kleidern in das Boot zu ziehen. 18

So schnell der durch Schreck und körperliche Anstrengung ermattete Mann es vermochte, ruderte er seiner Hütte, dem sogenannten Fährhäuschen zu. Seine Rufe alarmierten die Insassen des grünen Wagens.

Verdi Tornelli war der erste, welcher herbeigerannt kam, er hatte die Wache und war noch nicht zur Ruhe gegangen. Entsetzt blickte er auf die regungslose Gestalt der Ohnmächtigen und zitternd leistete er die geforderte Hilfe.

Ein Schrei, schrill und laut, Verdi wendete den Kopf und blickte seiner Schwester in das von Angst und Verzweiflung entstellte Antlitz. In der nächsten Sekunde kniete Vera, die eben heimgekommen, neben Konstanze, die man in der Hütte des alten Jonas auf dessen ärmliches Lager gebettet, über das man ein Segeltuch gebreitet.

„Das Herz schlägt noch, sie lebt!“ murmelte tief aufseufzend das Weib.

Eine Stunde später trug man die künftige Herrin von Wilmenau auf einer schnell hergestellten Bahre in das Schloß.

Vera Tornelli und die Seiltänzer folgten, die Kranke stöhnte leise, ließ es aber geschehen, daß die blasse Frau, die schweigend neben der Bahre einherschritt, ihre Hand gefaßt hielt.

* * *

Klar und hell durchbrachen am nächsten Morgen die Sonnenstrahlen die leichten Nebelhüllen, die noch über dem Schloßteich gezogen waren. Das rötliche Licht fiel auf ein blasses Totenantlitz und lieh ihm täuschende Lebensfarbe, breit zog sich die offene Wunde über Stirn und Schläfe, von der das leise murmelnde Wasser das Blut fortgespült. Weit offen starrten Ernst Kindlers Augen in das Sonnenlicht, mitleidig trugen die Wellen ihn an das Uferschilf. Hier fand man ihn und zog ihn aus dem Wasser.

Zwei Tage darauf begrub man in Spangenberg mit den üblichen militärischen Feierlichkeiten den Hauptmann Ernst Kindler, der durch eigene Unvorsichtigkeit in der Bootführung den Tod gefunden.

Das schön geplante Fest, die Venezianische Nacht würde schon dieses Trauerfalles wegen jedenfalls aufgeschoben worden sein, doch gab es keine Hochzeit in Schloß Wilmenau; denn die Braut war schwer erkrankt und an ihrem Aufkommen ward gezweifelt.

Ein typhöses Fieber war zum Ausbruch gekommen, über die Ursache dieser plötzlichen Erkrankung dachte ein jeder verschieden, man hütete sich jedoch, solchen Gedanken Worte zu geben.

Schweigend und tief bedrückt schlichen die Schloßbewohner durch die festlich geschmückten Räume. Im Krankenzimm erwachten abwechselnd Gräfin Sidonie und Franziska, während in einem Nebengemach, das nur durch eine Portiere von Konstanzes Schlafzimmer getrennt war, Kurt Bentheim sich aufhielt.

Bleich und entstellt, eine Beute des tiefsten Grames, war Kurt auch durch die zärtlichsten Bitten der geängstigten Mutter nicht zu bewegen gewesen, nur für Stunden die Ruhe zu suchen. Wenn ihm vor Ermattung die Augen zufielen, und er in einen traumartigen Zustand verfiel, dann weckte ein leises Wort der Pflegerinnen, ein Klagelaut der Kranken ihn sofort. Er fuhr empor, schlich zur Tür und verharrte unbeweglich dort, die Blicke auf die fieberheißen Wangen der Kranken geheftet, die mit geschlossenen Augen in den weißen Polstern lag, auf dem feuchten Goldhaar den Eisbeutel, der doch die Fieberhitze nicht zu kühlen vermochte.

Nach Tagen und Nächten, die Konstanze in dumpfer Betäubung verbracht, öffnete sie die heißen, gesprungenen Lippen und wirre Reden, Hilferufe, Anklagen drangen über dieselben.

Ernsts Name kam am häufigsten vor, aber auch von Stefani Venosta erzählte sie und dem amerikanischen Duell, wie töricht zu sterben, wenn man jung, reich und vornehm ist, Ernst Kindler würde das nicht getan haben, behüte, dem mußte man schon mit dem Ruder einen Schlag auf den Kopf geben, damit er aus dem Lichte schwinde ins Reich der Nacht, ins Feenreich der Fata Morgana!

Und dann lachte sie wieder ganz unbändig über den tollen Einfall, daß ihr Vater, der Reichsgraf Erich Wilmenau, in Boston gehängt worden sein sollte, weil er Garderobengelder gestohlen!

Kurt lauschte mit fliegendem Atem, und wenn Ernsts Name an sein Ohr schlug, dann biß er die Lippen blutig und ballte die Fäuste. Rache! O, hätte er Rache nehmen können an dem Verhaßten! Aber das Grab hatte sich über Ernst Kindler geschlossen, der Nebenbuhler war Kurt unerreichbar. War der nicht glücklicher? Wie schwer war doch das Leben und das Sinnen und das Grübeln über den Zusammenhang der letzten Ereignisse! War Konstanze schuldig, das blieb eine offene Frage, für Kurt, so sehr er auch sein Gehirn zermarterte.

Thea hatte im ersten Schreck über den Unglücksfall sich durch einige unüberlegte Ausrufe verraten und bekannte später, von Gräfin Sidonie in strenges Verhör genommen, die ganze Wahrheit, so viel sie wenigstens wußte. Volles Licht warf auch dieses Geständnis nicht auf die Vorgänge des verhängnisvollen Abends im Parke. Hatten Konstanzes Hilferufe zum Zweck gehabt, sie von Ernst Kindlers Verfolgung zu befreien, oder hatte das Mädchen erst um Hilfe gerufen, als das Boot durch irgend eine Zufälligkeit ins Schwanken geraten war? Schonend teilte Sidonie Bentheim dem Bruder das Gehörte mit und Graf Erich hörte schweigend zu mit finster gerunzelter Stirn.

So verrannen die Stunden in quälender Langsamkeit, von jedem neuen Tage erhoffte man Besserung und sah sich enttäuscht. Die hohe seelische Erregung Konstanzes nach der Eröffnung Beras in der Krähenhütte, ihre Verzweiflung, Ernst als Mitwisser eines solchen Geheimnisses zu sehen, dann die Flucht vor ihm, die übermäßige körperliche Anstrengung, das kalte Sturzbad nach der vorhergegangenen Erhitzung, alles hatte zusammengewirkt, um die blühende Schönheit und Gesundheit dieses holden Geschöpfes in kurzer Zeit zu vernichten.

Wie das Fieber in den Adern brannte, die schöne Form zerstörend und der Kunst der Aerzte spottend, die vergebens das neue Heilverfahren anwendeten, um die tückische Krankheit zu bekämpfen.

Immer ernster wurden die Mienen der gelehrten Herren, immer vieldeutiger ihre Orakelsprüche, die ein Achselzucken jedesmal begleitete.

Franziska und Gräfin Sidonie verstanden diese Sprache nur zu wohl und weinten heimliche Tränen. Mehrmals hatte Sidonie versucht, dem Sohne die Möglichkeit des Vernimms nahe zu legen, doch entweder verstand er sie nicht, oder wollte sie nicht verstehen.

(Fortsetzung folgt.) 139,20*

fabrik stürzte heute abend, als er mit dem Montieren eines Aufzuges im Kolosseum beschäftigt war, mitsamt dem Aufzuge in die Tiefe und brach das Genick. Er war sofort tot.

* **Warburg**, 2. März. Wie hoch die Jagden in hiesiger Gegend im Preise stehen, beweist die heutige Verpachtung der Warburger städtischen Waldjagd; sie bringt nämlich 9100 Mark. Anpächter auf 12 Jahre ist Fabrikbesitzer Jackson in Rheine. Dieser Tage wurde in Winterberg die städtische Jagd für 8100 Mark jährlich verpachtet. Beide Jagden haben starken Bestand an Reh- und Rotwild.

* **Ruhrort**, 2. März. Im Alsumer Hafen stürzte gestern abend ein verheirateter Arbeiter von einem elektrischen Kran ab und wurde sofort getötet.

* **Düsseldorf**, 3. März. Die Leiche der hier seit vierzehn Tagen verschwundenen achtzehnjährigen Emma Berrisch wurde in der Düssel mit Verletzungen aufgefunden. Es liegt anscheinend ein Lustmord vor.

* **M. Gladbach**, 2. März. In der vergangenen Nacht wurde in dem Uhrwarenschäft von Peter van Brakel ein großer Uhrendiebstahl ausgeführt. Die Spitzbuben bestrichen eine große Schaufensterscheibe mit Seife und drückten dieselbe ein. Nachdem sie noch eine kleinere Scheibe zertrümmert hatten, raubten sie siebzig goldene und silberne Damen- und Herrenuhren nebst Ketten im Werte von 8000 Mark. Als Täter vermutet wird ein Mann, der gestern abend im braunen Ueberzieher in den Laden trat und das Arbeitsfeld untersuchte.

* **Solingen** 1. März. Empfindliche Strafen verhängt das Gericht jetzt über die Milchfälscher. So verurteilte es heute den Ackerer Tapeser von Wald, der seinen Kunden „Vollmilch" lieferte, die nicht weniger als 24 Prozent Wasser enthielt, zu 100 Mark Geldstrafe und sah nur deshalb von einer Gefängnisstrafe ab, weil T. noch unbestraft war.

Köln, 2. März. Ein schlimmes Mißgeschick betraf einen hiesigen Bauherrn. Derselbe kaufte von einem Agenten ein Baugrundstück an der Richterstraße und errichtete auf demselben ein Wohnhaus. Dasselbe war soweit fertiggestellt, daß es schon bezogen werden sollte, als sich herausstellte, daß das Haus auf dem unrichtigen Grundstück aufgebaut war. Da der richtige Eigentümer des Grundstücks sich auf einen Ankauf des Hauses nicht einlassen wollte, mußte das Gericht entscheiden, nach dessen Spruch der Erbauer des Hauses das Grundstück nun wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzen muß.

* **Köln**, 2. März. Im Vorort Kalk verstarb ein 16jähriger Jüngling an Genickstarre. Amtlicherseits wurden alle notwendigen sanitären Maßregeln zur Vermeidung der Ausbreitung der gefährlichen Krankheit getroffen.

* **Aachen**, 2. März. Dem „Volksfreund" zufolge forderte der neue Bürgermeisters von Vaals sämtliche dortigen Spielbanken auf, bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln die Banken binnen drei Tagen zu schließen.

* **Trier**, 4. März. Die Diebe, die kürzlich in der hiesigen St. Paulinuskirche die kostbare Monstranz gestohlen haben, sind in der Person des Kellners Mertes und des Monteurs Mostert festgestellt worden. Der erstere ist bereits im Koblenzer Postgebäude verhaftet worden.

Trier, 1. März. Heute vormittag erfolgte im Hause eines Töpfermeisters bei der Revision der Gasleitung eine schwere Explosion. Sämtliche Fenster samt Rahmen stürzten auf die Straße, die Stubenmauern fielen zusammen. Frau und Schwiegersohn erlitten schwere Brandwunden. Ein Enkel wurde von umherfliegenden Mauersteinen verletzt. Nur der Gaswerksarbeiter blieb unverletzt.

Vermischtes.

Berlin, 4. März Seine Ehefrau und seine Nachbarin zu erschießen, versuchte in der Nacht zum Sonntag der 39 Jahre alte Eisendreher Lungenmusch. Die Kugel flog den beiden Frauen dicht am Kopfe vorbei und zertrümmerte sodann das Fenster. Lungenmusch wurde verhaftet.

Berlin, 2. März. (Im Wahnsinn.) Die Familie des Oberzahlmeisters vom 3. Garderegiment ist in der vergangenen Nacht mit Ausnahme des Vaters plötzlich religiös wahnsinnig geworden. Die Ehefrau mit den beiden Töchtern und den beiden Söhnen überfiel den lungenleidenden, seit mehreren Tagen dienstunfähigen Vater im Bett und mißhandelten ihn unter fortwährendem Beten. Die Hausbewohner hörten um 2 Uhr nachts ein Stoßen und holten einen Schlosser, der die Tür öffnete. Der Vater entkam. Die Familie weigerte den Eintritt, verrammelte die Tür und wollte aus dem Fenster springen. Der Kreisarzt ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an. Der Fall hat zur Verhaftung einer Gefundbeterin geführt.

Hamburg, 2. März. Der Dampfer „Kap Ortegal", mit dem König von Sachsen an Bord, ist heute Morgen nach Lissabon in See gegangen.

Hamburg, 1. März. Der am 19. Februar von Schottland nach Hamburg abgegangene Dampfer Elisabeth der hiesigen Reederei Gebrüder Sander, der seit zehn Tagen überfällig ist, ist bisher nicht eingetroffen. Da auch keinerlei Nachrichten über ihn eingetroffen sind, nimmt die Reederei an, daß der Dampfer mit seiner aus 20 Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

Hamburg, 3. März. Ein Musketier eines hiesigen Regimentes, in dessen Schrank bei einer plötzlichen Revision anarchistische Schriften gefunden wurden, erschoß sich unmittelbar darauf mit seinem Dienstgewehr. In seiner Tasche wurde ein Brief gefunden, indem er dem Rekrutenoffizier und dem Rekrutengefreiten für gute Behandlung dankt.

Cuxhaven, 4. März. Gestern nachmittag traf der Hamburger Dampfer „Nerissa" hier ein, der in der Nacht bei Borkum einen englischen Dampfer in Grund bohrte. Von der Besatzung wurden drei Mann gerettet. Die übrigen sind ertrunken.

Fulda, 2. März. Der erwählte Bischof von Fulda, Domkapitular Regens Dr. Schmitt, hat durch Breve aus der päpstlichen Kanzlei die Bestätigung des heiligen Vaters erhalten.

München, 2. März. Auf dem Wege zur Wildfütterung bei Oberstdorf im Algäu schossen zwei Jagdaufseher nach einem Adler, der eine zu Tode ermattete Gemse trug. Das angeschossene Tier, dessen Flügel eine Spannweite von zwei Meter hatten, griff wütend die beiden Männer an, die es schließlich überwältigten und ihm den Kopf abschnitten.

München, 1. März. Die polizeilichen Feststellungen haben ergeben, daß nach Lage der Ueberreste die Leiche des ermordeten Hendschel kopfüber in die ¾ Meter tiefe Grube geworfen, zusammengedrückt und dann mit ungelöschtem Kalk übergossen ist. Außer einem Toilettenkamm wurde eine silberne Streichholzdose und die Uhr gefunden. Die Stoffreste zerfielen den Arbeitern unter den Händen.

München, 3. März. Am 9. März wird die Gräfin Montignoso in der sächsischen Gesandtschaft in München ihre Tochter Pia Monica an die vom König von Sachsen hierher gesandte Hofdame und Bonne übergeben.

Straßburg, (Els.), 3. März. Das Oberkriegsgericht verurteilte die Ulanen Kroll und Neumann des 11. Regiments in Saarburg wegen Straßenraubes zu sechs Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere.

Rotterdam, 1. März. Sperling, der Retter der letzten drei Damen vom Dampfer „Berlin", sowie Jansen, der Kapitän des Rettungsbootes, und Berkhout, der Kapitän vom Lotsenboot, sind auf nächsten Donnerstag nach London zum Ehrenbankett unter dem Protektorat des Königs und der Königin von England eingeladen worden.

Hoek van Holland, 3. März. Von den Geretteten des Dampfers „Berlin" sind der Heizer Reycroft, der Steward Barter und der Heizer Pond geheilt nach England zurückgekehrt. Der Koffer von Frau Mannheim, die verunglückt ist, wurde mehrere Meilen aufwärts auf dem Wasserweg nach Rotterdam angeschwemmt Das Befinden der geretteten Frauen ist gut.

Paris, 2. März. Der hiesige Professor der Physiologie Grehaut hat eine Vorrichtung erfunden, mittels welcher, wie es heißt, die Anwesenheit kleinster Mengen schlagender Wetter in der Luft bis zu ½ Proz. herab festgestellt werden kann.

Paris, 1. März. In der Bibliothek der Pariser Kunstakademie wurden Abgänge der kostbarsten Bücher und Gravüren entdeckt. Die Witwe eines in der Akademie beschäftigt gewesenen Regierungsbaumeisters fand, wie dem L. A. gemeldet wird, im Nachlasse einen Teil dieser entwendeten Gegenstände deren Wert 100,000 Franken weit übersteigt.

Dünkirchen, 1. März. Der am 7. Februar d. J. hier gelandete Matrose des von Algier über Rouen gekommenen Dampfers Mira ist im Krankenhause an den schwarzen Pocken gestorben Die beiden Schwestern, die ihn gepflegt haben, sind heute gestorben; vier weitere Personen sollen angesteckt sein.

Florenz, 1. März. (Automobilunfall). Als die Gräfin Montignoso heute mit der Prinzessin Monika, einer Gesellschaftsdame, der Gräfin Hugo und einem Chauffeur im Automobil die Hügelstraße Viale bei Colli nach der Stadt herabfuhr, stieß das Automobil mit großer Gewalt gegen einen Baum. Das Fuhrwerk wurde stark beschädigt und einige 20 Meter zurückgeschleudert. Sämtliche Insassen erlitten Verletzungen. Die der Gräfin Montignoso, der Prinzessin Monika, der Gräfin Hugo und der Gesellschaftsdame sind leichter Art, während der Chauffeur erheblich im Gesicht, an den Schultern und an den Beinen verletzt ist.

London, 3. März. Aus Eureveo wird berichtet, daß der in der Huisoldbai auf Grund gekommene Dam fer Coron als vollständig verloren gilt. Ein Mann der Besatzung, welcher schwimmend das Ufer zu erreichen suchte, ist ertrunken.

London, 1. März. (Schiffszusammenstoß.) Der Dampfer Tremona aus Dundee, von Shields nach Spezia bestimmt, ist schwer beschädigt auf dem Tyne-Fluß wieder eingetroffen. Er war in der Nähe der Yorkshire-Küste mit dem deutschen Dampfer Elektra zusammengestoßen, der ebenfalls, und zwar am Bug, schwer beschädigt ist. Von der Tremona wird der erste Offizier vermißt. —

London, 4. März. Gestern stießen in der Höhe von Dover die beiden deutschen Dampfer „Marsalla" und „Helene" zusammen. Die „Helene" sank, wobei 8 Mann der Besatzung ums Leben kamen. Der übrige Teil der Besatzung wurde in Dover gelandet.

Belgrad, 3. März. Bei Oeffnung der Offerten für 24 Lokomotiven erzielten folgende reichsdeutsche Firmen Aufträge: Hentschel in Cassel 4 Tenderlokomotiven zu je 52 000 Francs, Orenstein und Koppel 6 Schnellzuglokomotiven zu je 36 170 Frcs. und Borsig-Berlin 4 Güterzuglokomotiven zu je 99 Francs.

Kronstadt, 1. März. (Ein Opfer der Wissenschaft). Der Arzt des 2. sibirischen Regiments, Schreiber, welcher zur Erforschung der Ursachen der Pest lebende Kulturen züchtete, ist unter pestartigen Erscheinungen erkrankt. Er wurde in dem Fort Kaiser Alexander 1., wo er seine Arbeiten betrieb, isoliert.

Newyork, 4. März. In Homestead, 2 Meilen von Newyork, explodierten 1000 Pfund Dynamit. 50 Häuser sind zerstört. Da die Wirkung der Explosion deutlich in Newyork verspürt wurde, entstand hier eine große Panik, weil jedermann glaubte, die Stadt werde von einem Erdbeben heimgesucht.

Newyork, 3. März. Durch eine in der Kohlengrube in Holden gestern stattgefundene Explosion, wurden 30 Bergarbeiter getötet oder schwer verletzt. Bis jetzt sind vier Leichen oder acht Schwerverletzte zu Tage gefördert.

Newyork, 3. März. Die Ortschaft Washington in Arkansas ist gestern durch einen Zyklon heimgesucht worden; nicht ein einziges Haus ist unversehrt bleiben. Die Zahl der umgekommenen Bewohner ist bedeutend, bis jetzt sind zwei Leichen und einige Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen.

Aufforderung! So betitelt sich nachfolgende durch Kraft des Ausdrucks wie Kunst der Rechtschreibung ausgezeichnete Anzeige, die dieser Tage in einem märkischen Lokalblatt zu lesen stand: Hirmit fordere Ich F . . . . P . . . . Alle diegenigen auf, die darüber etwas über den Gerücht von Dienstagnacht gehört haben was mir gesagt worden ist das Ich solte aus der Casse des Consumverein 500der Mark entwendet haben welches gmein Nobler Bruder in Geschwätz gebracht hat das Ich derjenige solte sein der bei der Casse gewesen ist weiter könte es keiner seinweil Ich die Casse kennen tät Ich glaube meines er Achtens nach sehe Ich es als ein Rache Akt an Einen Menschen ins unglück zu stürzen ist keine Kunst Ich sehe es als ein ganz gewöhnliches Lügen gewäbe an welches gegen mich gesponnen! Es ist genau wie vor Jahresfrist mit dem Stroh, welches mein Vater nommen haben sollte. Ich bitte mir bis Freitag von diegenigen welche noch etwas darüber gehört haben mir es mit zu teilen damit Ich gerichtlich vorgehen kann. (Folgt Name und Adresse.) Hoffentlich wird das „Lügen gewäbe" aufgedeckt!

Einen frivolen Scherz leisteten sich zwei „Künstler" in dem Gebiet Neutral-Moresnet. Ein Glatzenträger wünschte sein Haupt mit einer Blume geschmückt zu sehen, aber statt ihrer wurde ihm ein obszönes Bild eintätowiert. Zum Lohn dafür können sich nun die beiden Spaßvögel die Welt vier Wochen lang durch eiserne Gardinen ansehen; ihr Kunstobjekt muß sich eine Perrücke anschaffen.

Ein Vorschlag zur Güte. Köchin: „Nein, zum kochen haben Sie nun einmal kein Talent, gnädige Frau!" — Junge Frau (unglücklich): „Ich weiß es; aber ich möchte mich doch gar zu gern in der Küche beschäftigen!" — Köchin: „Nun, dann lesen Sie mir doch etwas vor!

Letzte Drahtberichte.

* Berlin, 4. März. Die „Welt am Montag" bringt folgende aus angeblich unterrichteter Seite stammende Information: Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die englische Regierung bei dem vielleicht noch vor Ablauf des Frühlings eintretenden Ableben des Sultans Abdul Hamid die Besitznahme verschiedener Teile des türkischen Reiches, und zwar sollen hierbei die Häfen Dschidda und Hodeida in Arabien in Frage kommen. England scheint zur Sicherung seiner Position in Aegypten, also das Rote Meer zum Teil, zu einem britischen Binnenmeer umgestalten zu wollen. Eine Verständigung hierüber ist jedenfalls mit Frankreich und Italien schon anläßlich des Abkommens über Abessinien getroffen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in diesem Zeitlaufe die Koweitfrage wieder aufgerollt wird. Obwohl es den Anschein hat, daß die Diplomaten der drei Ostmächte, Aehrenthal, Bülow und Iswolski für den Fall des Ablebens des türkischen Herrschers gewisse Abmachungen unter einander getroffen haben, so ist es doch nicht bekannt, wie die drei Kaisermächte sich zu den in Aussicht genommenen Invasionen der Westmächte stellen werden. Es hat den Anschein, als ob Italien jetzt den Augenblick für gekommen hält, sich Tripolis und Albaniens zu bemächtigen, trotz der Ansammlung österreichischer Truppen in Dalmatien. Ferner wird vermutet, daß die französische Tricolore demnächst über Beirut und Damaskus wehe.

* Newyork, 4. März. Die Restaurants des Brodvais waren vorgestern wie gewöhnlich von zahlreichen Theaterbesuchern überfüllt. Nachts um 12,30 Uhr ereignete sich plötzlich ein starker Erdstoß, welcher etwa 10 Sekunden anhielt und die Häuser in ihren Grundfesten erschütterte. Sofort brach eine Panik aus. Alles Volk, das Bezahlen vergessend, lief auf die Straße. Auch aus den Hotels kamen viele Fremde gelaufen. Aller hatte sich die Furcht bemächtigt, daß es Newyork ähnlich ergehen werde, wie San Franzisko. Zwecklos rasselte, von kopflosen Menschen gerufen, die Feuerwehr durch die Stadt. Wie sich später herausstellte, ist die Erschütterung durch die Explosion von mehreren 1000 Pfund Dynamit, das bei Homestad lagerte, hervorgerufen worden.

Wetteraussichten.

5. März: Teils heiteres, teils nebliges oder wolkiges, trockenes Wetter mit Nachtfrost, bei Tage milde Frühlingsluft.

6. März: Teilweise nebliges, vielfach heiteres, trockenes Wetter mit Nachtfrost und noch etwas höherer Temperatur.

Meßmers Thee verdient den Vorzug vor allen anderen Frühstücksgetränken, er ist wohlschmeckend, leicht bekömmlich und außerordentlich ergiebig. Die Firma Meßmer, Frankfurt a. M., deckt nur Empfehlenswertes mit ihrem Namen.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. **Kufekes Kindermehl** Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Während der **Fastenzeit** besonders empfohlen:

Kreuzstern **MAGGIs Würze** Probe-Fläschchen 10 Pfg.

MAGGIs Suppen in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller.

In vielen geistlichen Anstalten ständig im Gebrauch.

Man achte genau auf den Namen **MAGGI** u. den **Kreuzstern.**

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1 00 Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Münster vom 28. Juni 1901. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster vom 5. August 1905. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 10 Pfg., mit Porto 15 Pfg.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschlägigen Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,

Dülmen.

Geschäftsbücher

aller Art, mit allen gebräuchlichen Liniaturen und in dauerhaften Einbänden empfiehlt die

J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage (Inh. **N. Hoffmann**)

Westenhellweg 1—3 **Dortmund** Westenhellweg 1—3

Fernsprecher Nr. 138. — Telegr.-Adr.: „Glashütte-Hoffmann".

empfiehlt sein **großes Lager** in

Porzellan-, Glas- und Kristall-Waren.

Größte und billigste Bezugsquelle für

Aussteuern, Hotel-Einrichtungen.

Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen **Extra-Vergütung.**

Enorme Auswahl

in

Speise-, Kaffee-, Trink- und Wasch-Services.

Stets die neuesten und modernsten Formen und Decore.

Eigene Glasfabrik mit großer Dampfschleiferei, Porzellan-Malerei, Glas-Malerei und Brennerei mit 4 Oefen, Zinn-Gießerei und Gravier-Anstalt.

Mein Geschäftsprinzip ist: Alles nur in bester Qualität! Prima tadellose Ware! Aeußerst billige Preise!

Versand nach auswärts unter Garantie. 2656

Niederlage der königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin.

Dauerbrandöfen, verschiedene bewährte Systeme, **Steinkohlenöfen, Ofenschirme, Kohlenkasten, Kochherde,** emaillierte und gußeiserne, unter Garantie für gutes Brennen, Braten und Backen, **Waschmaschinen,** verschiedene Systeme, **Wäschemangeln Bügeleisen,** sowie **passende Geschenkartikel** in großer Auswahl offeriert billigst 2330

Barzahlung 5 % Rabatt.

Hubert Vollmer,

Haus- und Küchengeräte,

Münster i. W., gegenüber dem Hauptbahnhof.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 8. März cr., vormittags 10½ Uhr,

werden in den Forsten des Gutes **Sythen**, Anfang am Wege nach Bügelmann:

1. ca. 35 Nrn. schwere, besonders lange und schöne Schleiter, teils zu Gerüststangen, teils zum spalten,
2. ca. 10 Nr. leichte Schleiter,
3. 4 Nrn. ausgesuchte Stangen zu Leiterbäumen,
4. 2 Nrn. Eichen zu Frechtungspfählen

öffentlich nummerweise meistbietend verkauft.

Zusammenkunft an der **Fußbrücke über den Henbach**, in der Gegend von Brockschulte.

Sythen, den 26. Februar 1907.

Die Rentei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Junge Leute, welche am 16. April ds. Js. in eine Unteroffizierschule oder Unteroffiziervorschule eintreten wollen, können sich sofort melden.

Näheres bei den Meldeämtern und Bezirksfeldwebeln.

Coesfeld, den 28. Februar 1907.

Königliches Bezirkskommando.
J. A.:
Frhr. von Falkenstein.

Bekanntmachung.

Die Jagd der Gemeinde Stadt Dülmen soll in 3 Bezirken wie bisher öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt während der Zeit **vom 1. bis zum 15. März cr.** zur Einsicht der Jagdgenossen öffentlich aus.

Dülmen, den 27. Februar 1907.

Der Jagdvorsteher:
Lehbrink, Bürgermeister.

2649

Bekanntmachung.

Die Termine für die diesjährige **Bullenkörung** sind wie folgt festgesetzt:

Am 12. März 1907: vorm. 8½ Uhr: Haltern, Wirtschaft Hubbert,
vorm. 11 Uhr: Lavesum, Wirtschaft Hiltrup,
nachm. 3 Uhr: Hullern, Wirtschaft Deinken;

13. März 1907: vorm. 9 Uhr: Lippramsdorf, Wirtschaft Himmelmann,
mittags 12 Uhr: Dülmen, am Burgtor,
nachm. 3 Uhr: Dernekamp, an der Schule;

14. März 1907: vorm. 9 Uhr Börnste, beim Hofe Sch. Berning,
vorm. 10½ Uhr: Merfeld, Wirtschaft Lüke,
nachm. 3 Uhr: Leuste, Wirtschaft Egtermeyer,
nachm. 4½ Uhr: Rorup, Wirtschaft Schürmann;

15. März 1907: vorm. 9 Uhr: Lette, Wirtschaft Wenker;

22. März 1907: vorm. 9 Uhr: Darup, Wirtschaft H. Egbering,
vorm. 11 Uhr: Hövel, am Spritzenhause,
nachm. 2 Uhr: Buldern, Wirtschaft Hüls,
nachm. 3½ Uhr: Hiddingsel, Wirtschaft Hellmann.

Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Nasenring versehen sein, widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden können. Es ist zweckmäßig, nur Stockringe und keine Seilringe zu benutzen. Nasenklammern sind bei der Vorführung verboten.

Folgende Strafbestimmungen des § 10 der Polizei-Verordnung über die Bullenkörung vom 30. Juli 1901 werden in Erinnerung gebracht. Wer einen nicht angekörten, sprungfähigen Bullen so weiden läßt, daß er fremde Kühe oder Rinder decken kann, wird mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Wer einen nicht angekörten Bullen zum Decken fremden Vieh's benutzt oder benutzen läßt, wird mit einer Geldstrafe von 5 bis 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Gleiche Strafe trifft denjenigen Bullenbesitzer, welcher den Bestimmungen über das Mindestdeckgeld (1,50 Mark) zuwiderhandelt.

Coesfeld, den 13. Februar 1907.

Der Landrat:
Frhr. von Fürstenberg.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dülmen, den 18. Februar 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink. **Der Amtmann:** Fischer.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 8. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr,** findet die **Jahres-Versammlung** des Vereins zur Fürsorge für Lungenkranke im Regierungsbezirk Münster im Gebäude der Königlichen Regierung zu Münster und zwar im Sitzungssaal statt, wozu ich die Mitglieder hierdurch ergebenst einlade.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer für das Rechnungsjahr 1907.
4. Feststellung des Etats für 1907.
5. Aenderungen des § 2,1 der Satzungen.
6. Verschiedenes.

Münster, den 23. Februar 1907.

Der Regierungspräsident:
(gez.) Gescher.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dülmen, den 2. März 1907.

Der Amtmann:
Fischer.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Hundesteuerlisten der Gemeinden Kirchspiel Dülmen, Hausdülmen und Merfeld für das Rechnungsjahr 1906 von heute ab 14 Tage lang zur Einsichtnahme auf dem Amtsbüreau offen liegen.

Dülmen, den 23. Februar 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Bekanntmachung.

Die diesjährige technische Maß- und Gewichtsrevision im Amte Dülmen findet an folgenden Tagen statt:

1. **in der Gemeinde Kirchspiel Dülmen am 1. und 2. Mai,**
2. **in der Gemeinde Hausdülmen am 6. Mai,**
3. **in der Gemeinde Merfeld am 7. Mai.**

Zugleich findet an diesen Tagen eine Revision der Bierdruck-Apparate und der Schankgefäße statt.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, Maße und Gewichte, soweit deren Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor der Revision dem Aichamt zur Nachprüfung zu übergeben.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei werden nach § 369 ad 2 R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Dülmen, den 20. Februar 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, soll das **Grundstück Flur 22 Nr. 344/1,** den Interessenten der Dernekämper Mark gehörig, öffentlich meistbietend verkauft werden. Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Versammlungsort **Nachmittags 3 Uhr an der Schule zu Baldrup.**

Dülmen, den 1. März 1907.

Der Markenkommissar:
Walbersmann.

2668a

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde Limbergen, bestehend aus zwei Bezirken, soll demnächst verpachtet werden.

Die Bedingungen für die Verpachtung liegen in Gemäßheit des § 4 des Gesetzes, betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke vom 4. Juli 1905 und der Ausführungsanweisung hierzu vom 25. August 1905 zwei Wochen lang und zwar vom 4. März ds. Js. ab auf dem Amtsbureau zu Rorup offen.

Limbergen, den 28. Februar 1907.

Der Jagdvorsteher:
Frieling, Gemeindevorsteher.

2674



Holz-Verkauf.

In der im **Süskenbrock** belegenen Waldung der Fa. **F. A. Schlieker** werde ich im Auftrage der Eigentümerin am **Mittwoch, den 6. curr., nachmittags ½3 Uhr anfangend**

50 Nrn. Birken-Brennholz (Backholz),
sowie
Kiefern-Einfriedigungspfähle u. Schleute

gegen Kredit versteigern. 2662

Dülmen, den 1. März 1907.

Bockholt.

Vieh- u. Inventarverkauf.

Auf dem Kotten **König** zu **Börnste** werde ich am

Donnerstag, den 7. cr., nachmittags 2 Uhr anfangend,

gegen Kredit versteigern:

1 Kuh, 1 Rind, 9 Hühner, 1 fast neuen Ackerwagen (Kuhwagen), Kuhgeschirr, 1 Schiebkarren, 1 Häckselmaschine, 24 Zentner Kartoffeln, 1 Partie Heu, Stroh und Brennholz, 1 Küchenschrank, mehrere Kleiderschränke, 1 Kommode, Koffer, Schreine, Kisten, Bettladen, Tische, Stühle, 1 Waschmaschine, Porzellan, 1 Sessel, 1 Hausuhr, 1 Weckuhr, 3 Betten, 1 Stück ungeschnittenes Leinen, Tischtücher, Handtücher, Oefen, Kochtöpfe und sonstige Küchengeräte, 1 Teigtrog, 1 Butterkerne, 1 Pökelfaß, Heugabeln, Sense und sonstige Ackergeräte ꝛc. ꝛc.

Dülmen, den 1. März 1907. 2663

Im Auftrage des Vormundes der Minorennen König:
Bockholt.

Mobiliar-Verkauf.

Am Dienstag, d. 12. März (Markttag),
vormittags 10 Uhr anfangend,

werde ich an meiner Wohnung (auf dem Hofe) wegen Aufgabe der Haushaltung folgende Gegenstände, als:

3 Küchenschränke, 1 Kleiderschrank, 4 Bettladen mit Betten, 1 Matratze, ca. 20 Stühle, 2 Sessel, 3 Tische, 2 Sofatische, 1 Salontisch, 1 Anrichte, 1 Kochmaschine, 4 Oefen, 2 Nähmaschinen (1 für Schneider), 1 großen Spiegel, 2 Fahrräder, chinesische Sachen, 1 Hobelbank, Töpfe, Bilder, Porzellan, Lampen und sonstige Hausgeräte, ferner 12 junge Hühner (rebhuhnfarbige und Italiener), sowie 1 Partie Reste von Buckskins und Kleiderstoffen ꝛc.

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Dülmen, den 4. März 1907. 2672

Bödiger.

---

6 Stunden weit

auf der ganzen Strecke Zeitz-Weißenfels **keine katholische Kirche und Schule.** Hunderte von ansässigen Bergleuten. Hilf in Lückenau **ein Herz-Jesu-Kirchlein** erbauen für diese verlassenen Glaubensbrüder. Sende ein Scherflein Deinem dankbaren

Schrepping, Pfarrer, **Zeitz** (Sachsen.)

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. B. Schücking.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gichtleiden** geholfen hat.

Marie Grünauer, München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Hilfe ♦ **g. Blutstock., Timerman. Hamburg, Fichtestr. 33.**



Alle
Musiktreibende
schädigen sich selbst, wenn sie nicht
gratis u. franko
die neuesten Kataloge über
Pianinos, Violinen und **Musikalien**
verlangen von der Firma
Bern. Tormann,
Münster i. W., 1458
Martinistrasse 4.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Mietverträge

nur 10 Pfg.
empfiehlt die
J. Horstmann'sche Buchhandlung.

Gutes Wiesenheu und Stroh
auf Kredit zu verkaufen bei
H. Bödiger.

Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, findet Anleitung in der besseren u. bürgerlichen Küche, ohne gegenseitige Vergütung.

Restaurant Ww. C. Kassen,
Oberhausen, 2675
Mülheimerstrasse 319.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein zuverlässiges, katholisches

Mädchen

für die Küche. Selbigem wird Gelegenheit geboten, sich im Geschäft auszubilden. 2671

Adolf Nußbaum, Metzgermeister, **Essen** (Ruhr).

Für sofort ein besseres 2670

Mädchen,

welches kochen kann, gesucht.

L. Briel, Herten i. W.

Zum 15. März oder 1. April reinliches, fleißiges u. kinderliebes

Zweitmädchen

gesucht. Gute Zeugn. erforderlich.

Frau Apotheker Linder, 2665 **Ochtrup.**

Ein tüchtiges, properes, in Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn zum 15. März gesucht. 2666

Frau Bergwerksdirektor **Backwinkel,**
Essen-West, Bottroperstraße 44.

Aelteres, kath.

Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, für 15. 3. gesucht. 2646

Frau Brennereibesitzer
Otto Hasenbring,
Steele a. d. Ruhr.

Suche für 1. April oder Mai ein braves katholisches

Mädchen

bei hohem Lohn mit Fam.-Anschl.
Heinr. Schürkötter, 2654
Dampfmühle, Getreidehandlung,
Alverskirchen b. Münster i. W.

Suche zum 15 März ein

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn. 2655

H. Bienhüls, Wirt,
Hochlarmark.

Suche ein ordentliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen.

2652 **Frau Aug. Geck,**
Iserlohn, Grünerweg 18.

Wegen Erkrankung suche ich ein gut empfohlenes kath.

Mädchen

für Hausarbeit gegen hohen Lohn.

Frau V. Schumacher,
Münster i. W., St. Mauritz.
Angebote in **Dülmen** erbitte an Frau Amtsrichter **Roling.** 2648

Es wird per Ostern ein Sohn ordentlicher Eltern als

Anstreicher-Lehrling

gesucht. Daselbst finden auch

3 Gesellen

dauernde Stellung. 2658

Paul Eschenbruch, Anstreichermeister, **Osterfeld i. W.**

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, das

Barbier-Geschäft

zu erlernen, sucht 2647

Chr. Klaas, Recklinghausen.

Sohn ordentlicher Eltern als

Maler- und Anstreicherlehrling

suchen **Gebr. Bergmann,**
2645 **Velbert,** Rhld., Oststr. 12.

Sattler- und Polsterer-Lehrling

zu Ostern gesucht. 2632a

A. Marnach,
G.-Schalke, Schalkerstraße 192.

Suche für meine Geschäfte in **Hagen** und **Kamen** per 1. März oder später

Lehrlinge.

Solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden. 2639

J. Kaaden, Hagen i. W.,
Kolonialwaren en gros & en détail.

Zu Ostern ein

Metzgerlehrling

gesucht. 2669

Jos. Schäfer,
Neumühl, Holternstraße 190.

Schneidergesellen

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.

W. Hölker, 2631
Coesfeld, Süringstraße 45.

HARMO-

niums in grösster Auswahl, die weltbekannten, amerikanischen Qualitäts-Instrumente von Mason & Hamlin und Estey empfiehlt als Alleinvertreter, deutsche Harmoniums mit Druck- u. Saugsystem, Pedalharmoniums, auch zur Miete und gegen Raten

Rud. IBACH Sohn
Kais. und Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant,
Alleinvertreter der Klavierapparate **Pianola** u **Aeriola**

Barmen,

der seit 1906 am Schwebe-Bahnhof Rathauserbrücke Barmen, Eingang Gemarkerufer, ein Spezial-Musterlager von über 100 Harmoniums unterhält u. Kaufliebhabern die grössten Vorteile bietet, weil er unbedingte Gewähr leistet, genau wie für seine eigenen Fabrikate, so auch für die von ihm vertriebenen Harmo-

NIUMS

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider u. s. w. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen

♦ Schnittmuster ♦

benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. — Zur perfekten Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher:

Schule der Damenschneiderei M. 2.—.
Viktoria-Schnittzeichen-Methode,
unübertrefflich einfach M. 3.—
Schule der Weißnäherei M. 2.—
Schule der Putzmacherei M. 2.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme (25 Pfg. teurer!) direkt durch die

Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig.

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indoform.**

Orthooxybenzoësäuremethylenacetat),

Glänzende Erfolge, auch bei veralt.

Fällen! **Ohne schädliche Nebenwirkungen!** Ein **ärztliches** Urteil von vielen: Besten Dank für Ihr Indoform, dessen **vorzügliche Wirksamkeit** ich **staunend** erprobt habe. Vorrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pfg. und Mk. 1.50.

Dr. med. H. in G. schreibt: Ersuche um gefl. Uebersendung von Indoform, das sich bei Neuralgien und Zahnschmerzen **sehr gut bewährt** hat.

☛ Nach Orten, wo nicht zu haben, versende d. Voreinsend. d. Betrages portofrei! **Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig** 1814

20-30 Stück alte Zinnsachen

gleich welcher Art und

alter eichener Koffer

mit flachem Deckel (geschnitzt)

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis an die Expedition d. Bl. unter Nr. **2667.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma **C. Straugmeier, Hiddesen,** bei, worauf wir hierdurch hinweisen.